SPEZIAL THEMA
ZUM ARBEITSMARKT

Im vorliegenden Spezialthema finden Sie eine detaillierte Darstellung eines aktuellen Arbeitsmarktthemas inklusive Grafiken und Tabellen. Monatlich aktuelle Kennzahlen in tabellarischer Form bietet darüber hinaus die „Übersicht über den Arbeitsmarkt“.

Mai 2022

Die Arbeitsmarktlage in der Gastronomie

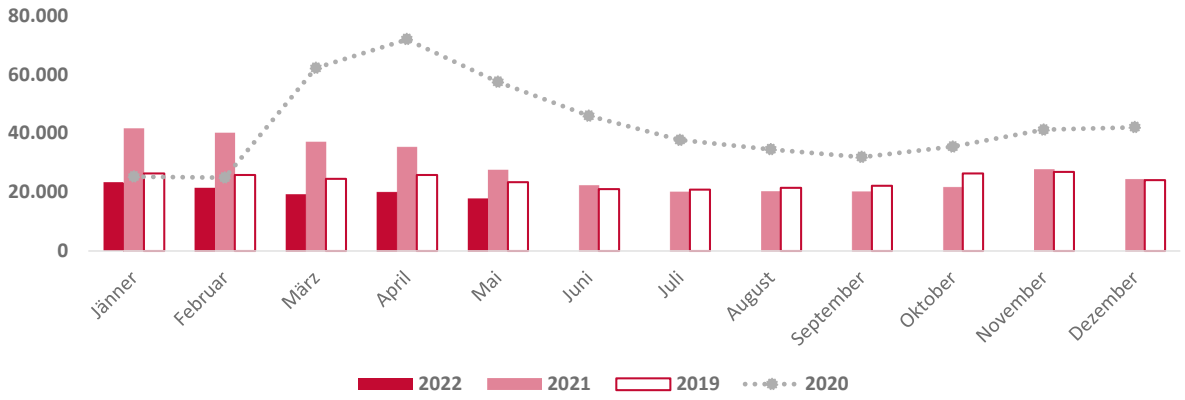
Ende Mai 2022 waren aus dem Bereich Gastronomie 18.066 Personen (9.454 Frauen und 8.612 Männer) beim AMS arbeitslos vorgemerkt, um 9.743 Personen weniger als im Mai 2021 (-35,0%) bzw. um 5.299 Personen weniger als im Mai 2019 (-22,7%), das Vorkrisenniveau wird also deutlich unterschritten.

„Österreichs Gastronomie-Arbeitsmarkt entwickelt sich immer mehr zu einem Arbeitnehmer_innenmarkt. Für Arbeitgeber_innen bedeutet das mehr Wettbewerb um Arbeitskräfte und oftmals schon einen echten Arbeitskräftemangel. Betrachtet man die vorliegenden Auswertungen, so zeigt sich, dass die Menge an Personen, die neu in die Branche kommen und die Menge an Personen, die die Branche verlassen in ‚normalen‘ Jahren relativ stabil sind. Was aber damit noch nicht gelungen ist, ist den Einbruch, den die Branche im Jahr 2020 erlebt hat, zu kompensieren.“
Dr. Johannes Kopf, L.L.M.

Die aktuelle Arbeitsmarktlage in der Gastronomie ist hinsichtlich der Arbeitslosenzahlen erfreulich

Die Arbeitsmarktsituation in der Gastronomie[1] zeigt aktuell eine erfreuliche Entwicklung. Die Arbeitslosenzahlen liegen bei Frauen und Männern derzeit deutlich unter jenen der von der Covid-19-Pandemie und deren Folgen besonders geprägten Jahre 2020 und 2021. Auch das Vorkrisenniveau in den Monaten Jänner bis Mai 2019 wurde unterschritten (Abbildung 1).

Abbildung 1: Arbeitslos vorgemerkte Personen aus der Gastronomie, Jänner 2019 bis Mai 2022



Quelle: AMS Österreich

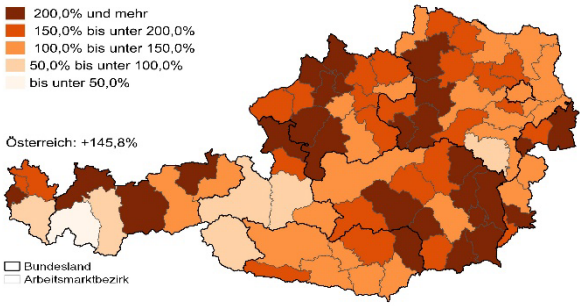
Mit Ausbruch der Covid-19-Krise im Frühjahr 2020 stieg die Anzahl arbeitslos vorgemerkter Personen aus dem Bereich Gastronomie rasant an. Im Mai 2020 hatten sich in vielen Bezirken Österreichs die Arbeitslosenzahlen gegenüber dem Vorjahresmonat mehr als verdoppelt (Karte 1). Im Drei-Jahresvergleich weist die Entwicklung der Arbeitslosigkeit bereits ein anderes Bild auf (Karte 2).

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Treustraße 35-43, 1200 Wien I ams.statistik@ams.at

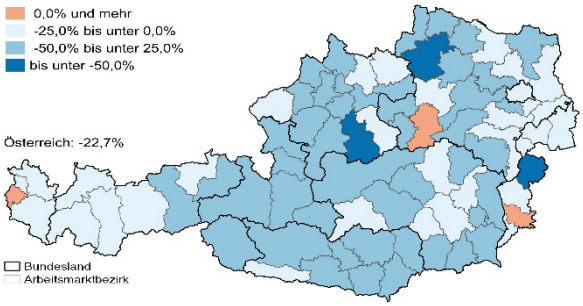
Ende Mai 2022 waren aus dem Bereich Gastronomie 18.066 Personen (9.454 Frauen und 8.612 Männer arbeitslos vorgemerkt[2], um 9.743 Personen weniger als im Mai 2021 (-35,0%) bzw. um 5.299 Personen weniger als im Mai 2019 (-22,7%), das Vorkrisenniveau wird fast flächendeckend deutlich unterschritten. Nur in einzelnen Arbeitsmarktbezirken ist die Arbeitslosigkeit auch im Drei-Jahresvergleich angestiegen (Karte 2).

Karten 1+2: Arbeitslos vorgemerkte Personen aus der Gastronomie nach Arbeitsmarktbezirken in %: Ein-Jahresvergleich und Drei-Jahresvergleich

Entwicklung Mai 2019-Mai 2020 in %



Entwicklung Mai 2019-Mai 2022 in %



Quelle: AMS Österreich; Anm. Wien wird als gesamtes Bundesland betrachtet

Bei den in der Branche Gastronomie unselbstständig Beschäftigten konnten die starken Einbrüche der letzten zwei Jahre bisher jedoch nur teilweise kompensiert werden.

Die aktuelle Arbeitsmarktlage in der Gastronomie ist hinsichtlich der Beschäftigtenzahlen sehr dynamisch

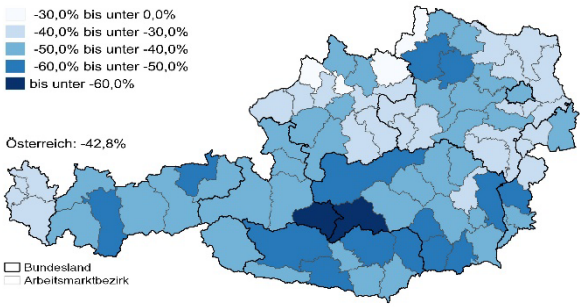
Die Gastronomie ist traditionell eine Branche mit einer überdurchschnittlich hohen Fluktuation.[3] Im Zuge der Covid-19-Krise mussten sich nun aber weit mehr Arbeitnehmer_innen aus der Branche neu orientieren. Die Rückgänge in den Beschäftigtenzahlen der Krisenjahre konnten daher (noch) nicht ausgeglichen werden.

Ende April 2022[4] lag die Zahl der unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse in der Gastronomie mit 114.132[5] noch um 3,6% bzw. 4.298 unter dem Vergleichswert von April 2019. Der Anstieg gegenüber April 2021 beträgt jedoch 24,2% und liegt damit sehr deutlich über dem Zuwachs der Zahl der Beschäftigungsverhältnisse insgesamt (+3,2%).

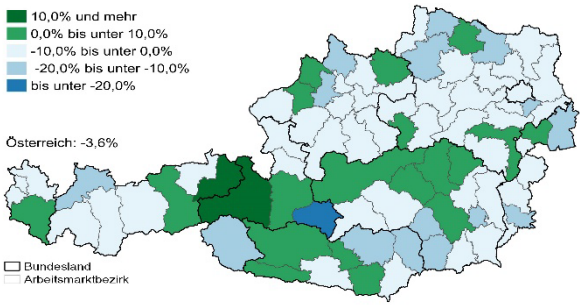
Während zu Beginn der Covid-19-Krise im April 2020 im Vergleich zum Vorjahresmonat alle Regionen zum Teil sehr deutliche Rückgänge der Beschäftigtenzahlen in der Gastronomie hinnehmen mussten, zeigt sich im Vergleich von April 2019 und April 2022, dass der Beschäftigtenstand v.a. in einigen steirischen, Salzburger und Kärntner Regionen bereits wieder über den Werten von 2019 liegt. In etlichen westösterreichischen, aber auch nieder- und oberösterreichischen Regionen wird das Niveau von April 2019 noch nicht wieder erreicht (Karten 3 und 4).

Karten 3+4: Unselbstständige Beschäftigungsverhältnisse in der Gastronomie, nach Arbeitsmarktbezirken in %: Ein-Jahresvergleich und Drei-Jahresvergleich

Entwicklung April 2019-April 2020 in %



Entwicklung April 2019-April 2022 in %



Quelle: AMS Österreich; Anm. Wien wird als gesamtes Bundesland betrachtet

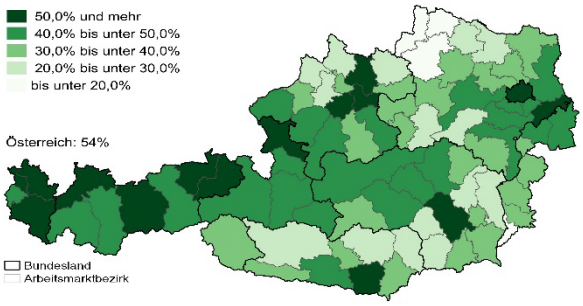
Beschäftigung ausländischer Personen in der Gastronomie im Vergleich zu 2019 stabil

Die Gastronomie ist eine Branche mit einem hohen Anteil an ausländischen Aktivbeschäftigten.[6] Der Anteil ist in den westlichen Arbeitsmarktbezirken tendenziell höher als in den übrigen Gebieten (Karte 5).

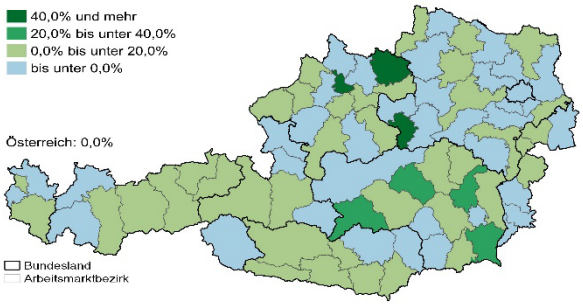
Die Zahl der ausländischen Beschäftigten in der Branche ist zwischen April 2019 und April 2022 annähernd gleich hoch geblieben, auch wenn sich regional vereinzelt Unterschiede zeigen: Die Zahl der nicht-österreichischen Beschäftigten in der Gastronomie ist in zahlreichen west- und südösterreichischen sowie steirischen Bezirken angestiegen, Rückgänge zeigen sich bspw. in nieder- und oberösterreichischen Regionen (Karte 6).

Karten 5+6: Anteile und Entwicklung der ausländischen Aktivbeschäftigung in der Gastronomie, nach Arbeitsmarktbezirken in %

Anteile Gastronomie April 2022 in %



Entwicklung April 2019-April 2022 in %



Anmerkungen: Anteil ausländische Aktivbeschäftigte an allen Aktivbeschäftigen; Entwicklung bzw. Veränderung der Anzahl ausländischer Aktivbeschäftigungsverhältnisse im Drei-Jahresvergleich
Quelle: AMS Österreich; Anm. Wien wird als gesamtes Bundesland betrachtet

Verbleib von Gastronomiebeschäftigten in der Branche

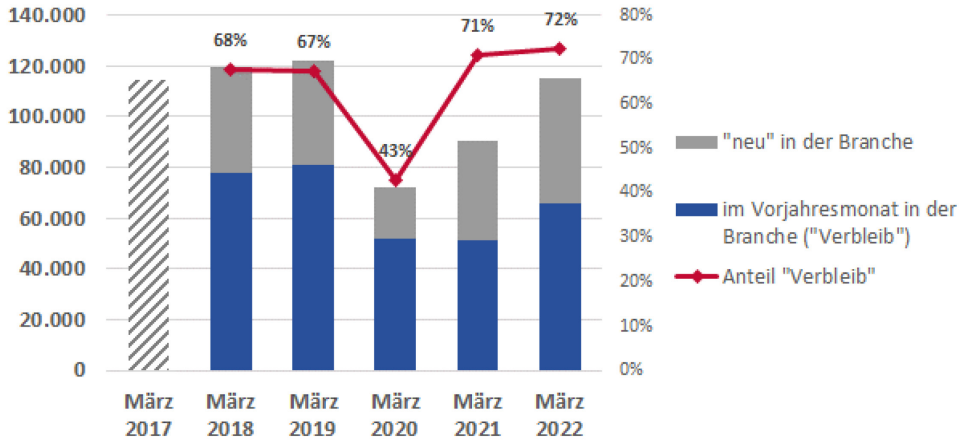
Der „Verbleibsanteil“, also der Anteil jener Gastronomiebeschäftigten eines Stichtages, die auch ein Jahr später noch oder wieder in dieser Branche arbeiten bzw. gearbeitet haben (d.h. diese Personen waren entweder durchgehend in der Branche beschäftigt oder sind „zurückgekehrt“), ist mit Ausnahme des Krisenjahres 2020, mit rund 70% seit 2017 relativ stabil.[7]

Dennoch, der Beschäftigtenstand in der Gastronomie liegt anders als in anderen Branchen noch immer unter dem Wert vor der Krise (siehe dazu auch Seite 2).

Das liegt zum einen an den Personen, die die Branche im Jahr 2020 zusätzlich verlassen haben bzw. verlassen mussten – der Verbleibsanteil lag lediglich bei 43%.

Zum anderen liegt es auch an der deutlich geringeren Anzahl an Personen, die 2020 neu in die Branche gekommen sind: rund 20.000 anstatt wie üblicherweise mehr als 40.000 (Abbildung 2).

Abbildung 2: Verbleib von in der Gastronomie Beschäftigten in der Branche – Ein-Jahresvergleich



Anmerkung: Beobachtungszeitraum der Personen ist jeweils ein Jahr (Stichtage Ende März; Ausgangsjahr 2017)
Quelle: AMS Österreich

Überdurchschnittlich hoher Anteil an geringfügig Beschäftigten in der Gastronomie

Der vom AMS Österreich beim Institut für Bildungsforschung (ibw) in Auftrag gegebene und noch nicht veröffentlichte „Branchenreport: Tourismus & Freizeitwirtschaft“ führt aus, dass der Anteil der geringfügig Beschäftigten in der Gastronomie im Vergleich zur Gesamtwirtschaft aber im speziellen auch zum Tourismus überdurchschnittlich hoch ist. Von allen in der Branche Beherbergung und Gastronomie geringfügig Beschäftigten waren 79,5% in einem Gastronomiebetrieb tätig (Jahr 2021).[8]

Im April 2022 waren mit rund 39.000 Beschäftigungsverhältnissen mehr als 25% aller in der Gastronomie Beschäftigten[9] geringfügig tätig (Beherbergung: 10,7%, gesamt: 8,6%).

Covid-19-Kurzarbeit in der Gastronomie

Aktuell verzeichnet die Gastronomie rund 2.000 Plan-Teilnehmer_innen in Covid-19-Kurzarbeit.

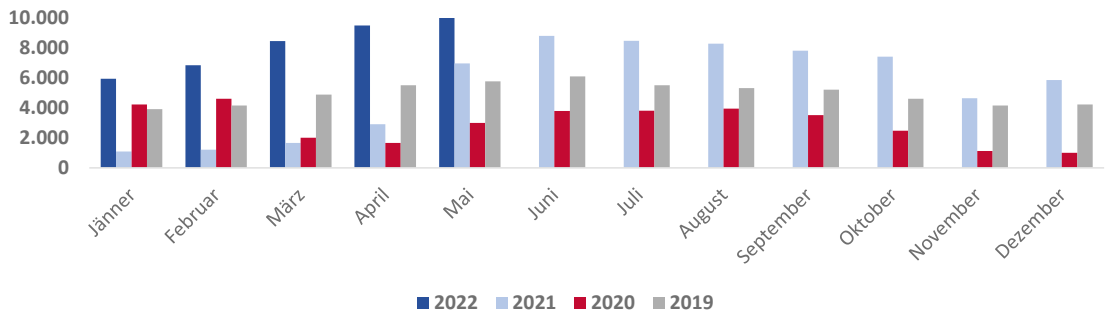
In einer aktuellen Sonderauswertung zur Kurzarbeit zum Stichtag 31.05.2022 zeigt sich, dass 40% der rund 600 Gastronomiebetriebe mit laufenden Kurzarbeits-Projekten maximal eine(n) Plan-Teilnehmer_in bzw. 62% maximal zwei Plan-Teilnehmer_innen haben.

Zahl der sofort verfügbaren offenen Stellen liegt deutlich über den Werten der Vorkrisenzeit

Die Wirtschaftskammer Österreich weist in ihrer Statistik für die Branche Gastronomie mit Ende 2021 39.451 aktive Mitglieder aus. Das sind um 271 mehr als im Vorkrisenjahr 2019. Zudem wurden, nach vorläufigen Zahlen, im letzten Jahr 1.207 neue Unternehmen gegründet, die dieser Fachgruppe zugerechnet werden, was einem Zuwachs von 2,9% verglichen mit 2019 entspricht.[10]

Nach dem Covid-19-Jahr 2020 war in den vergangenen Monaten am österreichischen Arbeitsmarkt – auch im Bereich Gastronomie – ein Stellenrekord zu verzeichnen. Die während der Krise aufgeschobene Suche nach Mitarbeiter_innen sowie der Wirtschaftsaufschwung führen zu einer hohen Zahl an offenen Stellen, die dem AMS seit Mitte des vergangenen Jahres gemeldet werden (Abbildung 3).[11]

Abbildung 3: Sofort verfügbare offene Stellen in der Gastronomie, Jänner 2019 bis Mai 2022



Quelle: AMS Österreich

Ende Mai 2022 waren in der Gastronomie 11.007 sofort verfügbare offene Stellen beim AMS gemeldet (+57,6%/+4.022 im Vergleich zum Mai 2021 bzw. +90,6%/+5.232 zum Mai 2019). Die Zahl der offenen Stellen inklusive der nicht sofort verfügbaren offenen Stellen lag bei 12.276 (+47,2% bzw. +3.937 im Vergleich zum Vorjahr).

Nach Bundesländern und ausgewählten Tourismusberufen[12] betrachtet, zeigen sich in der Gastronomie deutliche Unterschiede in Angebot und Nachfrage – der Stellenandrang ist bspw. in Wien höher als in den anderen Bundesländern, in Kärnten und Oberösterreich gibt es in der Gastronomie in allen vier betrachteten Berufen mehr offene Stellen als arbeitslos vorgemerkte Personen – regionale Mobilität kann für arbeitslos vorgemerkte Personen die Chancen erhöhen, eine passende Stelle zu finden (Tabelle 2).

Tabelle 2: Stellenandrang ausgewählter Tourismusberufe, Mai 2022

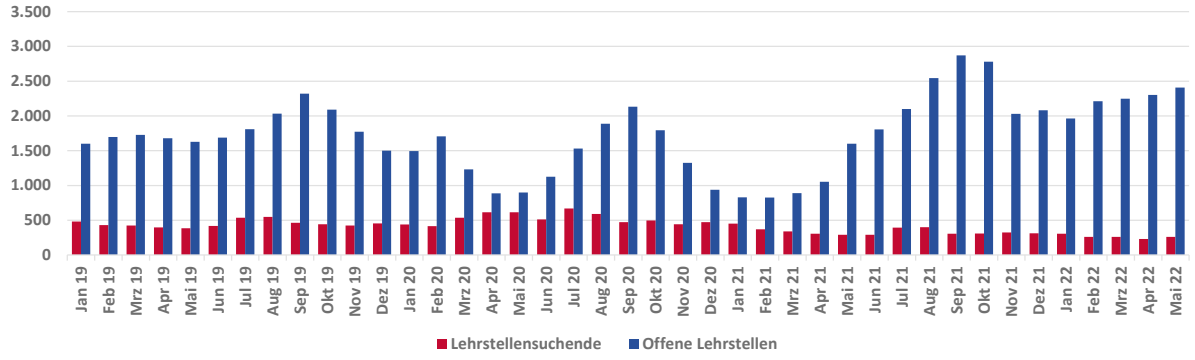
	Kellner_innen	Büffet-, Schankkräfte u.ä. Berufe	Gaststätten-köch(e)innen	Kochgehilf(en)innen
Burgenland	0,5	0,4	0,3	1,0
Kärnten	0,9	0,6	0,7	0,8
Niederösterreich	0,8	0,8	0,7	1,4
Oberösterreich	0,5	0,4	0,4	0,6
Salzburg	1,1	0,7	0,5	0,6
Steiermark	0,8	0,8	0,8	1,4
Tirol	1,7	1,0	1,2	0,9
Vorarlberg	1,0	0,4	1,1	1,1
Wien	2,4	2,0	1,5	3,9
Österreich gesamt	**1,2**	**1,0**	**0,9**	**1,4**

Quelle: AMS Österreich; Anm. Einschränkung bei AL und OS auf ÖNACE 56 Gastronomie

Deutlich mehr sofort verfügbare offene Lehrstellen als Lehrstellensuchende in Tourismusberufen

Ende Mai 2022 stehen 2.409 sofort verfügbare Lehrstellen in Tourismusberufen[13] 262 sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden gegenüber, ein Lehrstellenüberhang, der sich seit Jahren durchgehend zeigt[14] (Abbildung 4).

Abbildung 4: Sofort verfügbare offene Lehrstellen und Lehrstellensuchende in Tourismusberufen, Jänner 2019 bis Mai 2022



Anmerkung: Eine Unterscheidung zwischen Beherbergung und Gastronomie ist bei dieser Betrachtung nicht möglich.
Quelle: AMS Österreich

Köch_innen sind weiterhin sehr gesucht, der Beruf wird von immer weniger Lehrlingen erlernt

Die vom ibw durchgeführte Unternehmensbefragung zum Fachkräftebedarf/-mangel wies 2021 mit der Tätigkeit „Koch/Köchin (inkl. Küchenpersonal)“ zum wiederholten Male einen Gastronomieberuf als jenen Beruf mit den größten Besetzungsschwierigkeiten aus. Die Zahl der Nennungen verringert sich in den Corona-Jahren 2020 und 2021 zwar gegenüber den Vorkrisenjahren, bleibt aber weiterhin dominant. Mit den Berufen Restaurantfachmann/-frau und Gastronomiefachmann/-frau finden sich zwei weitere Gastronomieberufe prominent in dieser Liste.[15]

Laut dem noch nicht veröffentlichten „Branchenreport: Tourismus & Freizeitwirtschaft“ des ibw im Auftrag des AMS, hat die Zahl der Jugendlichen, die den Lehrberuf Koch/Köchin erlernten, zwischen 2011 und 2021 von fast 5.000 auf unter 3.000 abgenommen (-40%), in den Lehrberufen Gastronomiefachmann/frau (-58%) und Restaurantfachmann/frau (-50%) waren die Rückgänge sogar noch stärker.[16]

[1] ÖNACE 56 Gastronomie (innerhalb von ÖNACE I Beherbergung und Gastronomie)

[2] Die Branche einer arbeitslos vorgemerkten Person ergibt sich aus ihrer vorherigen Beschäftigung.

[3] Fluktuation: (Anzahl Anmeldungen + Anzahl Abmeldungen)/(2*durchschnittlicher Beschäftigtenstand). Die Gesamtfluktuation betrug zwischen 2017 und 2021 zwischen 45% und 50%, in der Gastronomie lagen die entsprechenden Werte zwischen 113% und 138%.

[4] aktuellste Daten des Dachverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger

[5] Dies entspricht 2,9% aller unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse

[6] Der Anteil der ausländischen Aktiv-Beschäftigten an allen aktiven unselbstständigen Beschäftigungsverhältnissen lag in der Gastronomie im April 2022 bei 54%; im Vergleich dazu lag der Anteil im Branchendurchschnitt bei 23%. Aktive unselbstständige Beschäftigungsverhältnisse umfassen alle unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse (inklusive freier Dienstverträge) von Personen mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis, exklusive Kinderbetreuungsgeldbezieher_innen und Präsenz- bzw. Zivildienstleistende.

[7] Mittels einer Sonderauswertung wurden – ausgehend vom Stichtag Ende März 2017 – unselbstständig Beschäftigte in der Gastronomie in Hinblick auf ihren Arbeitsmarktstatus genau ein Jahr später betrachtet; Aktuellster Stichtag für die Sonderauswertung: 31.03.2022

[8] Bliem, W. et al. (2022): ibw- Rohbericht „Branchenreport: Tourismus & Freizeitwirtschaft“, Die Studie wird nach Veröffentlichung im AMS Forschungsnetzwerk zur Verfügung stehen (https://ams-forschungsnetzwerk.at/)

[9] Unselbstständig Beschäftigte plus geringfügig Beschäftigte

[10] Wirtschaftskammer Österreich, Abteilung für Statistik: „Gastronomie: Branchendaten“, Februar 2022

[11] Siehe dazu auch unser Spezialthema zum Stellenmarkt vom November 2021: https://www.ams.at/content/dam/download/arbeitsmarktdaten/%C3%B6sterreich/berichte-auswertungen/001_spezialthema_1121.pdf

[12] Betrachtet werden die vier Tourismusberufe mit den meisten arbeitslos vorgemerkten Personen.

[13] Eine Unterscheidung zwischen Beherbergung und Gastronomie ist bei Tourismus(lehr-)berufen nicht möglich

[14] Die letzte Lehrstellenlücke (mehr Lehrstellensuchende als offene Lehrstellen) gab es im August 2005.

[15] Dornmayr, H. / Riepl, M. (2021): ibw-„Fachkräfteradar 2021 - Unternehmensbefragung zu Fachkräftebedarf/-mangel“

[16] Bliem, W. et al. (2022): ibw- Rohbericht „Branchenreport: Tourismus & Freizeitwirtschaft“

Fachbegriffe und Definitionen:
http://www.ams.at/ueber-ams/medien/arbeitsmarktdaten/fachbegriffe

Arbeitsmarktdaten ONLINE – Datenbankabfrage:
http://iambweb.ams.or.at/ambweb

weiterführende Informationen und Berichte:
http://www.ams.at/arbeitsmarktdaten

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Treustraße 35-43, 1200 Wien | ams.statistik@ams.at

Nadine Grieger, Daniela Kozam, Iris Wach
Wien, Juni 2022

SPEZIAL THEMA
ZUM ARBEITSMARKT